

## Gestaltung der Arztpraxis

# Das Entrée als wichtigste Visitenkarte

Als Arzt müssen Sie nicht nur fachlich immer „am Ball“ bleiben. Auch Ihre Praxis trägt mit Ihren Mitarbeitern, Ihrer Arbeitsweise und nicht zuletzt mit dem Ambiente viel zur Frage bei, ob sich Ihre Patienten bei Ihnen wohlfühlen und wiederkommen oder Empfehlungen aussprechen.

**E**s mag für den einen oder die andere wie eine Phrase klingen und doch steckt viel Wahrheit darin: „Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance.“ Das gilt heute auch für Arztpraxen. Der Eingangsbereich vermittelt den ersten, oft entscheidenden Eindruck, der maßgeblich die Frage bestimmt, ob sich ein Patient in der Praxis wohlfühlen wird. Neben den optischen Aspekten bestimmen jedoch vor allem auch funktionale, ökonomische und

technische Faktoren sowie die praxis-spezifische Organisation und deren Optimierung die Planung.

## In der Hauptrolle: Der Empfangstresen

Ohne Zweifel spielt der Empfangstresen die unangefochtene Hauptrolle in jedem Praxisfoyer. Sein Konzept hat sich dabei im Laufe der Jahre stark verändert: Waren Empfangstresen in Arztpraxen früher eher überdimensionale „Abfertigungs-

trutzburgen“, sind es heute viel mehr einladend gestaltete Rezeptionen mit Hotelcharakter. Dazu beigetragen haben neben dem allgemeingültigen Anspruch an eine helle, freundliche Atmosphäre vor allem auch veränderte Arbeitsbedingungen, wie das zunehmend papierlose Büro oder auch ausgegliederte Telefonzentralen.

In der Ausführung eines Empfangs ist seine besondere Wertigkeit allein der Tatsache geschuldet, dass es keine Standards für Empfangstresen gibt. Jedes Exemplar ist ein einmaliges, individuell konzipiertes Unikat, das optisch und funktional optimal zu den vorhandenen Räumlichkeiten und dem gesamten stilistischen Planungskonzept passen muss. Formal ist – je nach Raumgröße – dabei so gut wie alles möglich: Rechteckige, halbrunde oder völlig frei gestaltete Formen orientieren sich an den Raumgegebenheiten, den funktionalen Anforderungen und an den persönlichen Vorzügen des Arztes. Und auch in Sachen Material gibt es zahlreiche kreative Möglichkeiten – vom Echtholz, Hochglanzlack und hochwertigen Kunststoffen in zahlreichen kreativen Mustern, bis hin zum Naturstein. Als Blickfang dient oft der Tresensockel, der aus Glas, Messing, Spiegel oder Kupfer gefertigt ist und beleuchtet werden kann, um dem dominanten Raumelement mehr optische Leichtigkeit zu verleihen.

## Funktionales Multitalent

Neben einer ansprechenden Blickfangoptik muss der Empfangstresen auch funktionaler Arbeitsplatz für mindestens zwei Mitarbeiter sein, der allen Regeln der Arbeitsstättenrichtlinien entspricht und eine optimale Arbeitsplatzergonomie gewährleistet. Je nachdem, ob hinter dem Tresen Einbauschränke genügend Stauraum bieten, müssen auf der Rückseite zahlreiche Fächer für technische Geräte, Rezepte oder Post integriert werden, die alle Arbeitsabläufe so



© Oliver Edelbruch / Plankontur

**Abb. 1:** Der besonders lange Empfangstresen wirkt durch den beleuchteten Sockel trotzdem leicht. Die Einbauschränke dahinter bieten Platz für sämtliche technischen Geräte und Arbeitsmittel.

einfach und komfortabel wie möglich machen (Abb. 1). Oft wünschen sich Mitarbeiter beispielsweise einen zusätzlichen Steharbeitsplatz, um mit den Patienten vor der Anmeldung auf Augenhöhe kommunizieren zu können (Abb. 2). Dies alles muss optimal innenarchitektonisch geplant werden und zu den Gegebenheiten in der Praxis sowie zu den Mitarbeiteransprüchen passen.

### Licht und Lautstärke

Für ein angenehmes Raumklima ist auch ein durchdachtes Lichtkonzept unerlässlich, das Patienten Berührungsängste nimmt und Vertrauen schafft (Abb. 3). Zugleich gibt es klare Vorgaben in den Arbeitsstättenrichtlinien, die regeln, wie viel Tageslicht vorhanden sein muss. Die Beleuchtungsstärke der Arbeitsplatzbeleuchtung sollte nach DIN EN 12464-1 mindestens 500 Lux betragen. Die Beleuchtung der (Bildschirm-)Arbeitsplätze orientiert sich an der Bildschirmarbeitsverordnung. Entsprechend gilt es, das vorhandene Raumlicht mit Kunstlicht so zu verbinden, dass der Empfangsbereich sowohl für die Patienten als auch für das Praxisteam gleichermaßen ansprechend ist und ein eventueller Mangel an Tageslicht gar nicht auffällt. Dazu – und auch um Räumlichkeiten größer erscheinen zu lassen – gibt es raffinierte Lichtlösungen bis hin zu Oberlichtern, die den Eindruck von echtem Tageslicht vermitteln. Neben optimalen Lichtverhältnissen muss auch die Akustik im Raum beachtet werden. Um die Geräuschkulisse der Gespräche von Mitarbeitern und Patienten zu verringern und eine entsprechende Diskretion zu gewährleisten, arbeiten wir gern mit „Akustikdecken“, die den Schall brechen und die unter der Raumdecke integriert werden (Abb. 4).

### Fazit

Für jede kleine oder große, neue oder alteingesessene Praxis lassen sich heutzutage sehr ansprechende Entrée-Lösungen konzipieren.

#### Dirk Pidun

Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitekt  
Plankontur | Innenarchitektur  
Kaiserwerther Str. 276, 40474 Düsseldorf  
E-Mail: plankontur@t-online.de  
www.plankontur.de



© Oliver Edelbruch / Plankontur

Abb. 2: Ein flacheres Tischelement mit einem integrierten hohen Teil mit Steharbeitsplatz, an dem Termine vereinbart und Telefonate geführt werden.



© Oliver Edelbruch / Plankontur

Abb. 3: Ist im Eingangsbereich viel Tageslicht vorhanden, sind entsprechend dezente Lichtlösungen erforderlich.



© Oliver Edelbruch / Plankontur

Abb. 4: In diesem Beispiel wurden am zentralen Empfang indirekte Lichtvouten integriert, um optisch an Höhe zu gewinnen. Sehr gut ist auch die Akustikdecke erkennbar.